

Uniformen und Abzeichen der NATO-Staaten [Fortsetzung]

Autor(en): **Petitmermet, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **39 (1963-1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberst a. D. Wilhelm Schabel, ein gelegentlicher Mitarbeiter unserer Zeitschrift, hat mit diesem Werk nicht nur den Feldpredigern aller Konfessionen und aller Armeen (soweit diese nicht durch die Polit-Kommissare ersetzt wurden), ein im wahrsten Sinne des Wortes unvergängliches Denkmal gesetzt — sein Buch ist auch das überzeugendste und lauterste Bekenntnis für die Kraft des Gottesglaubens. Gläubige und Ungläubige haben im Inferno des Krieges aus dem Munde des Priesters und angesichts des Todes nicht nur den letzten Trost, sondern auch die Verheißung und die Zuversicht des Eingehens in eine bessere Welt erhalten. Diese mutigen Diener am Wort Gottes, die da hüben und drüben, wehrlos und oft auch schutzlos die höchste Christenpflicht und die reinsten Menschenpflicht erfüllten, haben in Schabels Buch die längst verdiente, wenn auch unverlangte Ehrung erfahren. Wir wußten in dieser Zeit kein schöneres Weihnachtsgeschenk.

H.

*

Erich Kern

Die letzte Schlacht. Ungarn 1944/45

Verlag K. W. Schütz, Göttingen. 322 Seiten mit Dokumentarfotos. Leinen DM. 16.80

Erich Kern war während des Zweiten Weltkrieges Frontberichterstatter bei den SS-Verbänden der Großdeutschen Wehrmacht, war mit vorne am Feind und hat die letzte Schlacht um Ungarn persön-

lich miterlebt. Er versteht es, eindrucksvoll zu berichten und zu erzählen. Der Hauptwert seines Buches ist die Berichterstattung über politische und militärische Ereignisse, wie des verzweifelten Kapitulationsversuches der Regierung Horthy, der Aktion Skorzeny, des Geschehens der Schlachten um Budapest und Stuhlweißenburg und der dramatischen Rückzugskämpfe der sterbenden Wehrmacht vor die Tore Wiens. Träger der Handlung ist eine zusammengewürfelte Kompanie der Waffen-SS, ein verlorener Haufen der Wehrmacht jener Tage. Ganz besonders haben den Rezensenten, der als Frontoffizier des Heeres das Drama in der Pußta selbst miterlebt hat, die Situations- und Milieuschilderungen des Verfassers angesprochen.

K. v. S.

*

P. R. Reid

Diplomat zwischen den Fronten

Aus dem Englischen übertragen von Duri Troesch, 260 Seiten, 14 Abbildungen, Leinen, Fr. 18.50. Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld

«Ein Lebensbericht» nennt sich diese kriegsgeschichtliche ebenso interessante wie spannungsgeladene Geschichte des englischen Geschwaderkommandanten und Diplomaten «Freddie» West. Im Ersten Weltkrieg zuerst Infanterist, dann einer der kühnsten Kampfflieger. In der Zwischenkriegszeit britischer Luftattaché in Finnland, Italien und während des Zweiten Weltkrieges Chef des britischen

Luftnachrichtendienstes in Bern. Diese Stichworte dürften genügen, um unsere Leser nach diesem — für uns — unerhört aktuellen Buch greifen zu lassen.

V.

Termine

1964

100 Jahre SUOV 1864–1964

Januar

12.

Hinwil:

20. Kant. Militär-Skiwettkampf des UOV Zürich-Schaffhausen

18./19.

Montreux:

Skiwettkämpfe des SUOV (Weiße SUT)

März

7./8.

Zweisimmen:

2-Tage-Wintergebirgs-Skilauf

April

11./12.

Tag der Schweizer Unteroffiziere Jubiläumspatrouillenlauf des SUOV

Juni

6./7.

Bern:

2-Tage-Marsch des SUOV

13./14.

Fribourg:

Jubiläums-Delegiertenversammlung des SUOV

100 Jahre freiwillig für die Freiheit

August

28.–30.

Solothurn:

KTV des UOV Kanton Solothurn und Erinnerungsfeier Grenzbesetzung 1914–1918

Uniformen und Abzeichen der NATO-Staaten

Von Roland Petitmermet, Münchenbuchsee

Vereinigtes Königreich Großbritannien

Die bewaffneten Kräfte befinden sich gegenwärtig in einer vollständigen Reorganisation, um den Bedürfnissen des atomaren Zeitalters begegnen zu können. Es wird erwartet, daß sie dieses Jahr abgeschlossen sein wird. Nukleare Waffen und die Mittel, sie einzusetzen, bilden, obschon nicht ausschließlich auf sie abgestellt wird, den Angelpunkt der ganzen Reorganisation. Man hofft, daß die Entwicklung der Raketenwaffe den Mangel an Personal aufwiegen wird. Zum Schluß rechnet man mit einem Bestand von 375 000 Mann.

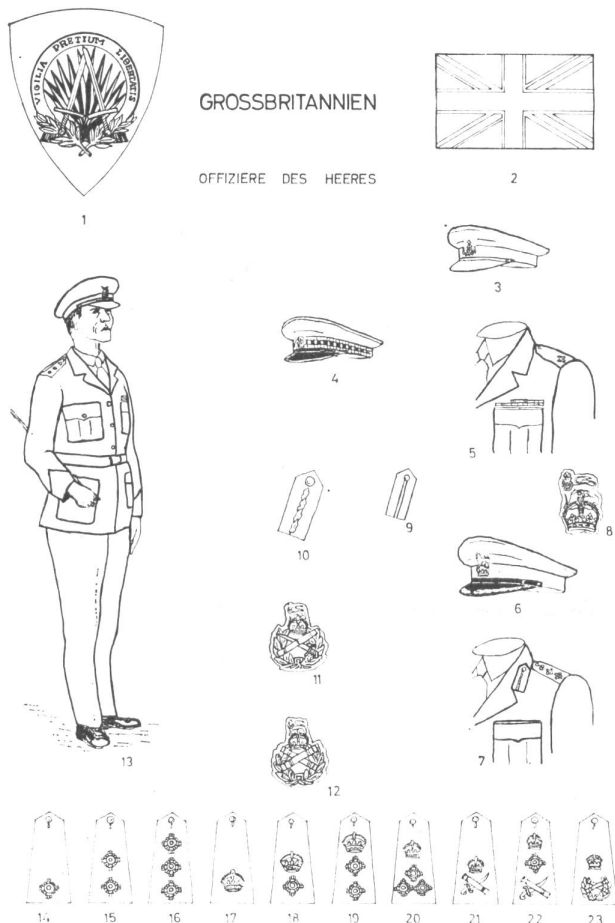
Im Jahre 1958 zählten die britischen Streitkräfte noch 625 000 Mann. In diesem Bestand mit eingeschlossen war die Flotte und die Marineinfanterie mit 106 000 Mann, das Landheer mit 328 000 Mann und die Luftwaffe mit 91 000 Mann. Die weiblichen Hilfsdienste aller drei Waffengattungen betrugen 14 600 Mitglieder. Die militärdienstpflichtigen Männer (draftees) dienen zwei Jahre aktiv und acht Jahre in der Reserve. Es wird damit gerechnet, daß die allgemeine Wehrpflicht im Jahre 1964 zu Ende gehe.

Die Königin ist nominelles Oberhaupt der britischen Streitkräfte. Die oberste Verfügungsgewalt steht dem Premierminister und seinem Kabinett zu, zu dem auch der Verteidigungsminister gehört. Alle Verteidigungsmaßnahmen werden zu Händen des Kabinetts vom Verteidigungskomitee vorbereitet. Der Verteidigungsminister führt im Auftrag und unter Kontrolle des Kabinetts die Gesetze und Verordnungen zur Landesverteidigung aus. Er wird darin unterstützt vom Verteidigungsrat, den er präsidiert und zu dessen Mitgliedern der Stabschef der Verteidigung und die Stabschefs der Waffengattungen gehören. Das Komitee der Stabschefs, unter dem Vorsitz des Chefs des Verteidigungsstabes, hat die Aufgabe, die Regierung vom militärischen Standpunkt aus zu beraten.

Die Flotte, «The Royal Navy», ist die älteste Waffengattung. Ihre Hauptbestandteile sind die verschiedenen Flotten, die Marineluftwaffe und Marineinfanterie («Royal Marines»). Wichtigste Verbände der Flotte sind die Heimatflotte («Home Fleet») und die Flottenstützpunkte im Mittelmeer, im Fernen Osten, in Afrika und in Südamerika. Schnell bewegliche kleinere Verbände bilden die Norm für den Neuaufbau der britischen Seeverteidigung. Alte Panzerschiffe werden ausgemerzt. Es bestehen ferner Pläne für den Bau von mit Atomenergie betriebenen Unterseebooten.

Das Heer («The British Army») besteht zu 50 Prozent aus Militärdienstpflichtigen. Ungefähr 36 000 Mann sind koloniale Truppen. Zur Reserve gehören das Armee-Notaufgebot und die Territoriale Armee. Großbritannien selbst wird in den schottischen, den nördlichen, den südlichen, den östlichen, den westlichen Befehlskreis und in die Militärdistrikte von London und von Nordirland eingeteilt. Die britische Armee befindet sich in einer ausgedehnten Umorganisation. Es sollen elastische und selbständig kämpfende Infanterie- und Panzerbrigaden geschaffen werden, die mit einem Minimum an Befehlen aus der Zentrale auskommen und selbständig operieren können. In vielen ihrer neuen Formationen wird die Schlagkraft der britischen Armee an die der «pentomischen Einheiten» der Vereinigten Staaten heranreichen. Am Ende des Jahres 1963 werden neue Waffen die aus dem Zweiten Weltkrieg fast vollständig ersetzt haben. Das erste Raketenregiment wurde bereits 1957 organisiert. Die ersten «Vom-Boden-zum-Boden»-Geschosse werden von den Vereinigten Staaten geliefert. Die Luftwaffe («Royal Air Force») wurde im Jahre 1918 aufgestellt. Weniger als 30 Prozent des Personals sind Militärdienstpflichtige. Die Luftwaffe wurde eingeteilt in die

Dienstabteilungen Bombardierung, Kampf, Küstentransport, Flugschulung, technische Ausbildung, Unterhalt und in die verschiedenen Heimatkommandos. Zu den überseeischen Gruppen gehören die Zweite Taktische Luftwaffe (in Deutschland), die Mittelöstliche und die Fernöstliche Luftwaffe. Das Royal-Air-Force-Regiment, dessen Aufgabe es ist, die Flugplätze zu schützen, ist ebenfalls Bestandteil der Luftwaffe. Die über weite Strecken am wirkungsvollsten zuschlagende Waffe der RAF sind die viermotorigen Düsen-V-Bomber. Die leichten Bombardierungskräfte (zweimotorige Canberra) könnten mit atomaren Waffen ausgerüstet werden. Einstweilen werden noch bemannte Flugzeuge beibehalten. Wahrscheinlich werden aber ferngesteuerte Raketengeschosse bald viele ihrer Aufgaben übernehmen.



GROSSBRITANNIEN

OFFIZIERE DES HEERES

I Offiziere des Heeres

- 1) Abzeichen des SHAPE (Supreme Headquarters Allied Powers Europe). Es wurde im Jahre 1951 eingeführt und wird auf dem linken Oberarm getragen. Zwei goldene aufrechte Schwerter auf zwei goldenen Oelzweigen. Dahinter erhebt sich ein Wachtfeuer von 12 weißen Strahlen oder Flammen entsprechend den 12 Gründerstaaten. Das goldene Band trägt die schwarzen Buchstaben «Vigilia pretium libertatis» (Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit). Grünes Schild.
- 2) «Union Jack», die englische Nationalflagge.
- 3) Feldmütze eines Offiziers mit dem Regimentsabzeichen.
- 4) Dunkelblaue «steife» Mütze des Anzugs Nr. 1 eines schottischen Regiments.
- 5) Anordnung des Gradabzeichens auf der Schulterklappe und der Ehrenzeichen auf der linken Brustseite.
- 6) Feldmütze vom Oberst an aufwärts: Rotes Band. (Schirm sollte kaki sein mit einem goldenen Eichenlaubkranz.)
- 7) Gradabzeichen vom Oberst an aufwärts. Schulterklappe: Zwei Sterne und Krone. Kragenpatte rot.
- 8) Mützenabzeichen für Oberst und Brigadier.
- 9) Kragenpatte rot mit roter Schnur und gelbem Knopf für Oberst usw.
- 10) Kragenpatte für General rot mit goldenen Eichenblättern.

- 11) Mützenabzeichen eines Generals. Schwert und roter Kommandostab gekreuzt.
- 12) Mützenabzeichen eines Feldmarschalls. Gekreuzte rote Marschallstäbe.
- 13) Dienstuniform eines Hauptmanns.
- 14) Schulterklappe eines Leutnants, golden mit rotem Ringlein.
- 15) Oberleutnant
- 16) Hauptmann
- 17) Major
- 18) Oberstleutnant
- 19) Oberst
- 20) Brigadier
- 21) Generalleutnant
- 22) General
- 23) Feldmarschall

GROSSBRITANNIEN

II UNTEROFFIZIERE



II Unteroffiziere

- 1) Sergeant des Fallschirmspringerregiments im «Battledress». Er trägt das dunkelkarminrote Beret mit dem Regimentsabzeichen. Obschon es eines der jüngsten Regimenter der britischen Armee ist, haben sich die «Roten Teufel» bereits auf allen Fronten des Zweiten Weltkrieges unvergeßlichen Ruhm erworben.
- 2) Abzeichen eines W. O. 1 («Warrant Officer first class»), Feldwebel-Leutnant. In dieser Form wird das Abzeichen bei den Garderegimentern getragen, in ähnlicher Form bei den andern auf beiden Oberarmen.
- 3) R. Q. M. S. («Regimental Quartermaster-Sergeant»). Eine Krone in einem Lorbeerkrantz auf beiden Oberarmen.
- 4) W. O. 2 («Warrant Officer second class»).
- 5) C. Q. M. S. («Company Quartermaster-Sergeant») oder «Warrant Officer third class». Drei Winkel, darüber eine Krone auf beiden Oberarmen.
- 6) «Sergeant», Wachtmeister. Drei Winkel auf beiden Oberarmen.
- 7) «Corporal», Korporal. Zwei Winkel auf jedem Oberarm.
- 8) «Lance-Corporal», Gefreiter. Ein einfacher Winkel.
- 9) Ärmel des «Battledress» des Trompeter-Majors des vereinigten 14. und 20. Husarenregiments (motorisierte Truppe) mit der Nummer aus Messing auf der Schulterklappe, zwei gekreuzten weißen

«Kukris» (der indischen Gurkhasregimenter, mit denen es von 1941 bis 1945 zusammen diente). Darüber das Abzeichen des Truppenverbandes = 3. Infanteriedivision. Diese Truppe war die Sturmdivision der 21. Armeegruppe, die im Juni 1944 in der Normandie landete und anschließend bis zur Kapitulation der deutschen Armee in Nordwest-Europa Dienst tat.

- 10) Gefreiter eines Signalistentrupps (Uebermittlungstruppe) des königlichen Artillerieregiments (Regimentsname in roten Buchstaben auf dunkelblauem Stoffstreifen) in einer Fliegerabwehrinheit (Fliegerabwehrabzeichen schwarz auf scharlachrotem Stoffviereck). Dieses Abzeichen ist während des Krieges berühmt geworden.
- 11) Wachtmeister des vereinigten 4. und 7. königlichen Gardedragoneregiments. Er trägt das Abzeichen des Truppenverbandes der 1. Infanteriedivision (weiße Speerspitze, rot umrandet). Diese Division kämpfte in Nordafrika und hierauf in Italien bis zum Ende des Krieges. Das eigene Regimentsabzeichen darunter (schwarz, gelb und rot) ist 1939 eingeführt worden.
- 12) Korporal des 10. Husarenregiments. Das eigene Regimentsabzeichen aus weißem Metall (die drei Pfauenfedern, von einer Krone umschlossen, und die Devise «Ich dien» bezeichnen den Prinzen von Wales) steht unter dem Truppenverbandabzeichen der 2. Infanteriedivision (zwei weiße Schlüssel auf einem schwarzen Stoffviereck zur Erinnerung an die Rolle des Erzbischofs von York, der im frühen Mittelalter für den König die zweite oder Nordarmee aufzustellen hatte).
- 13) Furier im Fallschirmspringerregiment. Unter dem Schulterstreifen des Regiments steht das übliche Spezialabzeichen der Fallschirmspringer (weißer Fallschirm mit zwei hellblauen Flügeln.) Darunter das Abzeichen der flugzeugbeförderten oder Luftlandetruppen (hellblauer Bellerophon, auf Pegasus sitzend, auf dunkelkarminrotem Stoffviereck).
- 14) Korporal im Musikkorps des königlichen Regiments von Hampshire (besteht heute nicht mehr als selbständige Truppe) unterhalb des Abzeichens der Infanteriebrigade aus Wessex (gelbes Kreuz auf vier Kleeblättern, das obere und das untere rot, die seitlichen dunkelblau, nach dem Schildwappen des Königs Athelstan von Wessex, um 930 nach Chr.).

III

Regimentsabzeichen

Die Einheitsabzeichen spielten im Zweiten Weltkrieg eine noch weit größere Rolle als Erkennungszeichen als im Ersten. Sie förderten in einem ungeahnten Maße das Zusammengehörigkeitsgefühl der Angehörigen der gleichen Truppe. Die Briten führten sie 1940 offiziell wieder ein, nachdem sie in der Zwischenkriegszeit infolge der Entlassung der Truppen bis auf ganz wenige Ueberbleibsel verschwunden waren. Sie fanden mit einem Schlage eine gewaltige Verbreitung. Entgegen allen Erwartungen wurden sie auch nach dem Krieg weitergetragen. Einige wurden etwas abgeändert, andere ersetzt und dritte neu eingeführt. Damit scheint bewiesen zu sein, daß sie bei der Dienstuniform einem Bedürfnis entsprechen.

Der Anstoß zur Einführung eines eigenen Einheitsabzeichens geht stets vom Einheitskommandanten aus. Man begegnet daher allen möglichen Motiven symbolischen oder heraldischen Charakters. Symbolisch sind z. B. die Scheinwerfer einer Fliegerabwehrtruppe, die Ritterhelme oder Rüstungen für Panzertruppen. Heraldisch ist die Harfe für irische Truppen, der laufende Löwe des schottischen Wappens, das weiße Pferd von Hannover.

Die Bedeutung gut ausgewählter, passender und deutlich erkennbarer Abzeichen darf nicht unterschätzt werden. Sie sind zu einem wichtigen Teil der Uniform geworden. Der Soldat ist stolz darauf als Angehöriger der Einheit erkannt zu werden, in der er dient. Darum haben solche Einheitsabzeichen eine weite Verwendung gefunden. Es ist nicht bei den offiziellen Stoffabzeichen geblieben. Sie sind auch zur Kennzeichnung der Fahrzeuge, als Wegweiser und als Bezeichnung von Anschlagbrettern verwendet worden. Sie wurden auf privaten Fähnchen, Standarten oder Flaggen gestickt. Sie wurden auf Drucksachen als Briefköpfe gedruckt. Sie gelten unter den ehemaligen Angehörigen als Abzeichen und werden auf Glückwunschkarten, ja als Krawattenmuster weiter verwendet.

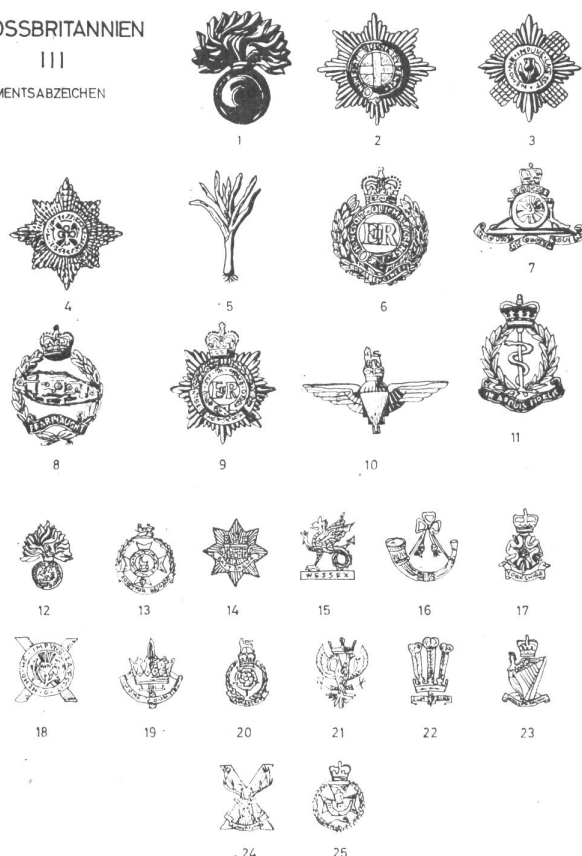
Eine besondere Wissenschaft stellen die Tartanstreifen der schottischen Truppen dar. Diese Tartanstreifen werden statt des Regimentsnamens zu oberst auf dem Ärmel unterhalb der Schulterklappe getragen.

Durch die Umorganisation und die beträchtliche Reduktion ihres bisherigen Bestandes, werden eine Anzahl von traditionsreichen Infanterie- und Kavallerie- (Royal Armoured Corps) Regimentern verschmolzen (amalgamated). 45 Regimenter (33 Infanterie- und 12 Kavallerie-) verloren ihren alten Namen. Damit gingen auch die alten Regimentsabzeichen verloren. Die gesamte Linieninfanterie besteht nach der Umorganisation aus 14 Infanteriebrigaden, von denen hier alle abgebildet werden konnten.

GROSSBRITANNIEN

III

REGIMENTSABZEICHEN

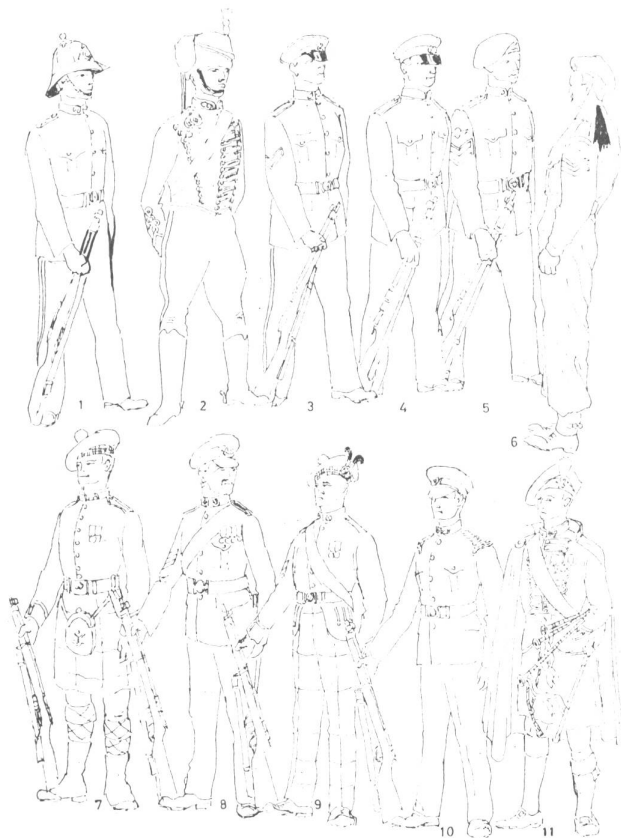


- 1) «Badge» oder Regimentsabzeichen der «Grenadier Guards».
- 2) «Coldstream Guards». Spruch: «Honi soit qui mal y pense».
- 3) «Scots Guards». Distel. «Nemo me impune lacessit».
- 4) «Irish Guards». Kleeblatt. «Quis separabit?»
- 5) «Welsh Guards». Lauchstengel.
- 6) «Corps of Royal Engineers». Genietruppe.
- 7) «Royal Regiment of Artillery». «Ubique fas et gloria ducunt.»
- 8) «Royal Tank Regiment». «Fear naught».
- 9) «Royal Army Service Corps». Traintruppe.
- 10) «Parachute Regiment». Heute ersetzt durch «Special Air Service Regiment».
- 11) «Royal Army Medical Corps». Sanitätstruppe.
- 12) «Fusilier Brigade»
- 13) «Forester Brigade»
- 14) «East Anglian Brigade»
- 15) «Wessex Brigade»
- 16) «Light Infantry Brigade»
- 17) «Yorkshire Brigade»
- 18) «Lowland Brigade»
- 19) «Home Counties Brigade»
- 20) «Lancastrian Brigade»
- 21) «Mercian Brigade»
- 22) «Welsh Brigade»
- 23) «North Irish Brigade»
- 24) «Highland Brigade»
- 25) «Green Jackets Brigade»

IV

Die Anzugsarten

Das Uniformreglement der britischen Armee kennt sieben Anzugsarten. Der Galaanzug, «the Full-Dress», ist veraltet und nur noch bei den königlichen Hof- und Gardetruppen üblich. Bei andern Truppen kann er noch für historische Festanlässe ausgegeben werden. Wichtiger ist der Ausgangsanszug, «the No. 1-Dress», der von allen Truppen zu feierlichen Anlässen, bei gesellschaftlichen Gelegenheiten und für den Ausgang getragen wird. Es ist eine dunkelblaue Kleidung (dunkelgrün für die schottischen Hochländer, Schützen und leichte Infanterie), auf der die besonderen Regimentsfarben als Vorstoß hervortreten. Zum erstenmal wurde der «No. 1-Dress» von Detachementen aller Regimenter zur Krönung der Königin Elisabeth II. am 2. Juni 1953 getragen. Als die Königin am darauffolgenden 26. Juni dem 1. Bataillon der Argyll und Sutherland Hochländer auf dem Uebungsfeld von Holyrood House eine neue Fahne übergab – das Regiment war erst seit kurzem aus Korea heimgekehrt – war es die erste Truppe, die vollständig im Anzug Nr. 1 antrat. Um die dunkelblaue steife



Mütze tragen die Angehörigen der königlichen Regimenter ein breites scharlachrotes Band. Bei der Infanterie waren scharlachrote Stoffgürtel vorgesehen, die aber zum Ausgang nicht getragen werden. Dagegen tragen die Offiziere die karminrote Schärpe umgebunden und die Unteroffiziere die karminrote Schärpe über die Schulter. Die Winkel und Abzeichen der Unteroffiziere sind von goldener Borte, die mit einem Stückchen Tuch in der Farbe der Vorstöße unterlegt ist. Bei Anzug Nr. 2 handelt es sich um die Ausstattung der Musikkapellen, die Anzüge Nr. 3, 4 und 6 werden in subtropischen und tropischen Verhältnissen getragen.

Der Anzug Nr. 5 ist der «Battledress», der seit dem Zweiten Weltkrieg getragen wird (siehe II – Unteroffiziere). Er besteht aus der kurzen Jacke oder Bluse, langen Hosen und Gamaschen aus Kaki-Tuch. Er stellt die normale Dienstuniform dar. Auf dieser vollständig einfarbenen Kleidung begann man die kleinen farbigen Grad-, Einheits- und Spezialistenabzeichen anzubringen. Die Einführung solcher Abzeichen gehen auf die Einführung der Kaki-Uniform überhaupt zurück. Das geschah um die Jahrhundertwende zur Zeit des Burenkrieges. Bei uns sind sie durch die Pfadfinderuniform, die ja denselben Ursprung hat, bekannt geworden. Eine Ahnung von der Mannigfaltigkeit solcher Abzeichen erhält man beim Lesen der Reglemente, welche die Reihenfolge und die Anbringung auf einem oder auf beiden Ärmeln bestimmen. Dazu kommen die besonderen Vorrechte der Luftwaffe, des Tankkorps, usw., die nach der von Deutschland ausgegangenen Mode das Abzeichen auf der rechten Brustseite tragen dürfen. Ueber der linken Brusttasche werden die Bänder der Orden und Ehrenzeichen in vorgeschriebener Reihenfolge angebracht.

An der Mütze wird das Regiments-, Korps- oder Brigadeabzeichen getragen, und zwar am Baret und an der schottischen Mütze über dem linken Auge, vorn in der Mitte an der Dienstmütze und auf der «steifen» Mütze. Auf Buschhüten wird es vorn oder auf der Seite nach Anordnung des Kommandanten getragen. Gewissen Regimentern sind farbige Stoffunterlagen gestattet. Ebenso sind es Federn, Büsche, Spielhahnenfedern, usw., die man hinter dem Regimentsabzeichen einsteckt. Außerdem gibt es eine große Zahl weiterer Sonderregelungen, die die geschichtliche Ueberlieferung des betreffenden Regiments aufrechterhalten. Heute wird das neue Brigadeabzeichen an der Mütze, das alte Regimentsabzeichen nur noch am Kragen getragen, wie es bisher nur von den Offizieren am Anzug Nr. 1 getragen wurde, nun aber auch von der Mannschaft, und zwar auch zum «Battledress». An bestimmten Feiertagen ist es allen Soldaten erlaubt, an ihrer Kopfbedeckung als zweites Abzeichen ihre nationale «Blume» zu führen. So dürfen alle englischen Einheiten am St. Georgstag eine

metallene Rose anstecken, alle schottischen Einheiten am St. Andreastag eine Distel, alle walisischen Einheiten am St. Davidstag einen Lauchstengel und alle irischen Einheiten am St. Patrickstag ein Kleeblatt. Am Erinnerungstag des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 tragen alle Truppen eine Mohnblume.

Einige Beispiele für den Anzug Nr. 1:

- 1) Royal Marines.** Rock und Hose dunkelblau mit schmalen roten Vorstößen an der Hose. Regimentsabzeichen am Kragen und auf den Schulterklappen. Gürtelschloß gelb. Gurt weiß. Handschuhe weiß. Helm weiß mit goldgelbem Regimentsabzeichen, Helmknopf und Sturmband. Weißer Gewehriemen.
- 2) Royal Horse Artillery.** Rock und Hose dunkelblau. Breiter roter Streifen an der Hosennaht. Kragen rot, vorn, oben und unten gelb eingefäßt. Gelbe Knöpfe und gelbe Verschnürung. Gelbe Stickerei auf den Ärmeln. Schwarze Bärenfellmütze mit weißem Federstutz, rotem Mützensack und gelben Schnüren. Weißer Patronentaschenriemen. Schwarze, vorn ausgeschnittene Stiefel.
- 3) Royal Hampshire Regiment.** Dunkelblauer Rock und Hose. Gelbe Regimentsabzeichen an Mütze und Kragen, gelbe Einfassung der Schulterklappen. Gelbe Gürtelschliesse. Roter Vorstoß um den oberen Mützenrand, breites rotes Band um die untere Mützenhälfte. Roter Gurt. Breiter roter Hosenstreifen.
- 4) King's Royal Rifle Corps.** Dunkelgrüne Mütze, Rock und Hosen. Grün und goldenes Regimentsabzeichen an der Mütze auf rotem Unterfutter. Kragen vorn und unten rot eingefasst. Schulterklappen rot eingefäßt. Knöpfe geschwärzt. Schwarzer Gurt. Schwarze Handschuhe.
- 5) Parachute Regiment.** Wachtmeister. Dunkelblauer Rock und Hose. Regimentsabzeichen an der Mütze und am Kragen silbern. Gradabzeichen, Gürtelschliesse gelb. Mütze weinrot. Einfassung der Achselklappen und der Gradabzeichen, Gurt und breiter Hosenstreifen weinrot.
- 6) Royal Welsh Fusiliers.** Wachtmeister in kakifarbenener Dienstkleidung, gelbem Regimentsabzeichen an der kakifarbenen Mütze. Regimentstitel an der Schulternaht mit weißen Buchstaben. Gradabzeichen hellkaki. Gürtel von grünlichem Kaki. Hinten am Kragen fünf schwarze Seidenbänder, das besondere Abzeichen dieses Regiments.
- 7) The Gordon Highlanders.** Mütze dunkelblau mit roter Kugel. Um den unteren Rand schachbrettartig gewürfelt weiß, hellrot und dunkelrot. Auf der Seite goldenes Regimentsabzeichen auf dunkelgrünem Tuch. Dunkelgrüner Rock. Kragen, Schulterklappen und Ärmelaufschläge weiß eingefäßt. Regimentsabzeichen am Kragen gelb, Knöpfe vorn am Rock gelb. Gelbe Gürtelschliesse, Weißer Gurt. Weiße Tasche mit gelber Schliesse. Tartan, dunkelgrüne Würfel, mittelgrün eingefäßt und von hellgrünen Streifen waagrecht und senkrecht durchzogen. Weiße Strümpfe mit diagonal einander überschneidenden Trapezen von hellrot und dunkelrot. Weiße Gamaschen. Weiße Handschuhe.
- 8) Somerest Light Infantry.** Mütze und Rock dunkelgrün. Hosen dunkelblau mit breitem dunkelgrünem Streifen. Regimentsabzeichen an Mütze und Kragen, Knöpfe, Gürtelschliesse, Gradabzeichen, Einfassung der Schulterklappen weiß. Gurt rot. Unteroffiziersschärpe karminrot über die linke Schulter. Besonderes Vorrrecht dieses Regiments.
- 9) The King's Own Scottish Borderers.** Sergeant. Mütze dunkelblau mit roter Kugel und zwei Spielhahnenfedern weiß mit schwarzen Enden. Unterer Teil der Mütze schachbrettartig gewürfelt weiß, hellrot und dunkelrot. Auf der Seite das Regimentsabzeichen. Rock dunkelblau. Regimentsabzeichen am Kragen, Einfassung und Knopflöcher auf den Ärmelaufschlägen weiß. Knöpfe, Gradabzeichen und Gürtel-Schliesse gelb. Karminrote Unteroffiziersschärpe. Hose mittelgrün und dunkelgrün gewürfelt, von weißen, schwarzen und roten Strichen senkrecht und waagrecht durchzogen. Weiße Gamaschen.
- 10) 11th Hussars.** Mütze und Hose karminrot. Dunkelblauer Rock. Weiße Regimentsabzeichen an der Mütze und am Kragen. Weiße Knöpfe. Weißer Gurt mit gelber Schliesse. Auf den Schultern Achselstücke aus weißmetallenen Ringen geflochten.
- 11) Irish Guards.** Dudelsackpfeiffermajor. Mütze, Ueberwurf, Rock und Strümpfe dunkelgrün. Regimentsabzeichen an der Mütze, am Kragen, Gradabzeichen und Funktionsabzeichen auf dem Vorderarm, Knöpfe, Knopflöcher, Einfassungen der Aufschläge des Rockes, des Kragens und der Schulterklappen weiß. Federstutz an der Mütze hellblau. Auf der Brust weiße Knopflocheinfassungen, und zwar in der Reihenfolge vier oben, Unterbruch, vier unten. Die Pelerine wird durch zwei grüne Bänder kreuzweise über der Brust festgehalten. Das Futter des Kragens, der Kilt und die Strumpfbänder sind rötlich braun. Schwarze Schuhe mit einer überlappenden Klappe. Dudelsack mit nur drei Pfeifenrohren mit grünen Bändern und Schnüren in Stellung gehalten und verziert. Kurzer Säbel. Karminrote Unteroffiziersschärpe.

(Nach Lt. Col. Frank Wilson, Regiments at a Glance.)